

Frohe  
Ostern!  
siehe Seite 4



# SÜDRING AKTUELL

das magazin von leben mit behinderung hamburg - april 2009

**KARIN EVERS-MEYER, DIE BEHINDERTENBEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG, ZU GAST IM SÜDRING, 08. MAI 2009, 16.30 UHR**

**LIEBE ELTERN, MITARBEITER UND FREUNDE**

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung rückt immer mehr in das Zentrum der Diskussion um die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe. Im Dezember 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York beschlossen, in der Folge von vielen Ländern ins nationale Recht übernommen und im November 2008 dann auch vom Bundestag in Berlin ratifiziert, ist die UN-Konvention nun tatsächlich auf der Tagesordnung - und dies wollen wir in Hamburg kräftig unterstützen. Zu vielen Punkten macht das neue Regelwerk bemerkenswerte Aussagen und auch für unsere Hamburger Diskussion ist einiges dabei:

Beispiel Wohnen: In § 19 verpflichten

sich die Vertragsstaaten, zu gewährleisten, "dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben".

Oder Beispiel Schule: In § 24 verpflichten sich die Vertragsstaaten, sicherzustellen, "dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben".

Diese Reihe ließe sich fortsetzen,

gern schicken wir Ihnen den Text der UN-Konvention zu.

Um die Auseinandersetzung um die UN-Konvention in Hamburg mit vielen und guten Informationen zu unterfüttern, führen wir eine Informations- und Diskussionsveranstaltung durch, für die wir kompetente Prominenz gewinnen konnten: **Am Freitag, den 8. Mai 2009, wird die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Karin Evers-Meyer bei uns im Südring sein und einen Vortrag halten.** Rund um das Hauptreferat wird es ergänzende Beiträge zum Thema Barrierefreiheit, Wohnen und Schule geben.

Alle Einzelheiten zu dieser Veran-

Brunnenfest 2009 - Seite 3

Starke Eltern - Starke Kinder - Seite 5

Beilage nur für Mitglieder:

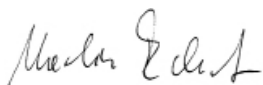
Protokoll der Mitgliederversammlung



LEBEN MIT BEHINDERUNG

staltung finden Sie im Anschluss an diesen Artikel. Eine Veranstaltung am Freitagnachmittag? Wir glauben, dass das Thema die etwas ungewöhnliche Terminsetzung rechtfertigt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bitten Sie um eine Anmeldung, Tel. 270 790 - 0 oder [info@lmbhh.de](mailto:info@lmbhh.de)



Mit freundlichen Grüßen  
Martin Eckert



Martin Eckert  
Geschäftsführer,  
Leben mit Behinderung  
Hamburg

SÜDRING AKTUELL ist auch auf unseren Internetseiten abrufbar:

[www.leben-mit-behinderung-hamburg.de](http://www.leben-mit-behinderung-hamburg.de)

## INHALT

Zu Gast im Südring .....	1
Einladung: Alle inklusive .....	2
Mitgliederversammlung .....	2
Ambulantisierung .....	3
Brunnenfest 2009 .....	3
Osterbasar .....	4
Freizeit im Bayrischen Wald .....	4
Starke Eltern-Starke Kinder .....	5
Beruf und behindertes Kind .....	5
Veranstaltungsreihe Demenz .....	6
Tolle Worte-Lesung .....	6
Tipps für Betreuer .....	7
Ausstellungshinweis .....	8
Zu verkaufen .....	8
12 Künstler unterwegs .....	8

## EINLADUNG

### ALLE INKLUSIVE – IN DER SCHULE UND IM STADTTEIL

Von New York nach Hamburg: Die UN-Konvention als neuer Maßstab für gemeinsames Leben und Lernen

#### Impuls:

##### Mit Barrierefreiheit fängt es an

Christian Carstensen, MdB (SPD)  
Bundestagsausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

##### Referat: Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion

Was behinderte Menschen, Angehö-

rige und Professionelle mit der UN-Konvention bewirken können. Karin Evers-Meyer MdB (SPD), Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen

Einstieg in die Diskussion.

**Wohnen wie andere** – Unterstütztes Wohnen im Stadtteil. Martin Rösner

**Schulreform in Hamburg** – Und wo bleibt die Inklusion? Martin Eckert

Diskussion mit dem Podium und dem Publikum

Leitung: Christian Carstensen (MdB)

Freitag, 8. Mai 2009,  
16.30 bis 19.00 Uhr,  
Südring 36, 22303 Hamburg  
Wir bitten um eine Anmeldung unter Tel. 270 790 - 0 oder per Mail: [info@lmbhh.de](mailto:info@lmbhh.de)

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG BERÄT ÜBER DIE AMBULANTISIERUNG

Auch richtige Wege können mitunter anstrengend sein... "Ambulant vor stationär", so steht es im Sozialgesetzbuch und viele ermutigende Erfahrungen von behinderten Menschen, die in den eigenen vier Wänden ihr Leben mit Initiative und mehr Selbstverantwortung in die Hand genommen haben, sprechen eine eindeutige Sprache. Besonders im Übergang und vor der großen Aufgabe, behinderten Menschen aus den bisherigen stationären Wohngruppen den Weg in die eigene Wohnung

zu ebnet, entstehen jedoch neue Fragen, erwartete und unerwartete Probleme sind zu lösen und es ist darauf zu achten, dass die nach wie vor bestehenden stationären Wohngruppen weiter unter guten Bedingungen arbeiten können. Die Mitgliederversammlung unseres Elternvereins hat sich am 04. März 2009 ausführlich mit der Ambulantisierung und insbesondere mit dem Zugang behinderter Menschen zum Wohnungsmarkt beschäftigt. Für die Vereinsmitglieder liegt dieser Aus-

gabe von Südring Aktuell das ausführliche Protokoll der Mitgliederversammlung bei.

Auf Initiative des Vorstandes wurden in einer Resolution die derzeitige Situation und die zukünftigen Aufgaben in der sozialpolitischen Diskussion aus Sicht des Elternvereins zusammengefasst.

Hier der Wortlaut der Entschließung, die bei nur zwei Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen wurde (siehe nächste Seite).

## AMBULANTISIERUNG

### HEMMNISSE BESEITIGEN!

Die bisherigen Erfahrungen mit dem sogenannten Ambulantisierungsprozess zeigen, dass Leben mit Behinderung Hamburg beachtliche Erfolge darin erzielt hat, den Wunsch vieler behinderter Menschen nach mehr Selbstbestimmung und Privatheit, nach zuverlässiger Hilfe, Betreuung und nach Gemeinschaft mit den vom gesetzlichen Auftrag "ambulant vor stationär" getragenen behördlichen Vorgaben zu verbinden.

Für viele behinderte Menschen konnten gute Ergebnisse erzielt werden, für einige schwerwiegende Fragen – im Übergang und auf Dauer – stehen belastbare Lösungen jedoch noch aus.

Hierzu gehören:

- Der eingeschränkte Zugang behinderter Menschen zum Wohnungsmarkt und zur Akzeptanz als gleichberechtigte Mieter.
- Die Gewährleistung notwendiger

Bereitschaftsassistenz auch in der Nacht.

- Die hinreichende Berücksichtigung hoher Hilfebedarfe bei sehr schwer behinderten Menschen.

- Gleichzeitig dürfen Qualität und Ausstattung in den stationär geführten Wohngruppen nicht weiter beeinträchtigt werden. Insbesondere müssen Teilhabe und individuelle Lebensführung wieder hinreichend gewährleistet werden.

Vorstand und Geschäftsführungen werden aufgefordert, mit Nachdruck die Wohnraumversorgung gegenüber der Sozialbehörde, der Stadtentwicklungsbehörde sowie der privaten und genossenschaftlichen Wohnungswirtschaft als massives Hindernis der weiteren Ambulantisierung zu vermitteln und auf den Zugang zu ausreichendem Wohnraum samt üblicher Mietverträge mit vollem sozialem Kündigungsschutz zu beste-

hen. Hierbei steht die Sozialbehörde in einer besonderen Verantwortung zur Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen.

Vorstand und Geschäftsführungen werden aufgefordert, diese Themen – Wohnraumversorgung, Bereitschaftsassistenz, Berücksichtigung hohen Hilfebedarfes – weiterhin vorrangig auf sozialpolitischer Ebene zu betreiben.

Vorstand und Geschäftsführungen werden aufgefordert, im Sinne der Ergebnisse der Elterngruppe "Alle inklusive", die Sicherung von Qualität und Ausstattung der stationären Wohngruppen in die Verhandlungen mit der Sozialbehörde einzubeziehen.

Der Vorstand wird aufgefordert, eine regelmäßige Berichterstattung über den Fortgang zu diesen Fragen in der Mitgliederversammlung bzw. in Südring Aktuell sicher zu stellen.

## BRUNNENFEST 2009

### AKTIVE MITGESTALTER/INNEN GESUCHT

Nachdem in den letzten drei Jahren das Brunnenfest so viele Besucher begeistert hat, sind wir jetzt schon in den Vorbereitungen für unser diesjähriges Brunnenfest am **Sonntag, 28. Juni 2009 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr** bei uns im Südring.

Mit einem Flohmarkt im Innenhof, verschiedenen Mitmach-Angeboten, einer Tombola, dem Zauberer Wibo, einer Samba Band und natürlich mit leckeren Speisen ist für das Grundprogramm schon gesorgt.

Um das Unterhaltungsprogramm an diesem Tag aber möglichst bunt und interessant zu gestalten, möchten wir unseren Mitgliedern und deren Angehörigen und auch den Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geben, sich mit einem kleinen Programmpunkt einzubringen. Wer Lust und Zeit hat, etwas aufzuführen, vorzutragen oder auch einfach mitzuhelfen, ist herzlich willkommen. Anmeldungen bitte bei Petra Amende, Tel. 270 790 -519. Speisen und Getränke für die aktiven Mitgestalter sind frei. Außerdem erwartet Sie ein Überraschungs-Dan-keschön.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anrufe.

Herzliche Grüße  
Petra Amende  
Bettina Maruska-Stuhr



Enten angeln - Brunnenfest 2008

## OSTERBASAR IM CARLA-TEIGELER-HAUS

Ostern steht vor der Tür und nicht nur der Osterhase ist auf der Suche nach bunten Eiern. „Die Tagesstätte im Carla-Teigeler-Haus hat vor 7 Jahren begonnen, Hühnereier zu bemalen“ berichtet Ulrich Hildebrandt aus Bergedorf. „Da diese Eier auf großes Interesse gestoßen sind, haben wir seit 6 Jahren regelmäßig einen Osterbasar veranstaltet. Wir bereiten uns schon ein halbes Jahr vorher auf diesen Basar vor und entwickeln immer neue Produkte rund um das Thema Ostern.“

Der diesjährige Osterbasar war wieder ein voller Erfolg. Die Kunden kommen nicht nur aus Bergedorf, um schöne Osterprodukte zu kaufen und sich Anregungen für die Dekoration zu Hause zu holen. Die Palette an Osterprodukten wird jedes Jahr größer.

„Der Klassiker sind jedoch immer noch unsere ausgeblasenen Hühner-

eier, die durch unsere Murrelkiste bunt werden“, erläutert Ulrich Hildebrandt. „Die Murrelkiste wurde in unserer Tagesstätte selbst gebaut. Dünne Drähte sind über dem Boden der Kiste befestigt und werden mit wechselnden Farben getränkt. So können die behinderten Mitarbeiter mit einfachen Handgriffen wunderschön bemalte Eier herstellen. Kaum ein Ei geht beim Malen kaputt. In eigens dafür gefertigten Trommeln werden weitere Eier gefärbt.“

Angehörige und Mitarbeiter der Wohngruppe bringen das ganze Jahr über ausgeblasene Eier in die Tagesstätte. Da jedoch nicht so viele Eier ausgeblasen werden können, wie jedes Jahr nachgefragt werden, färbt die Gruppe inzwischen auch einfarbige Plastikeier mit Lackfarben ein. So können auch im Garten oder auf dem Balkon handbemalte Eier aufgehängt werden, die von selbst be-

malten Hühnereiern kaum zu unterscheiden sind.

Beim diesjährigen Basar am 27. März 2009 gab es natürlich auch noch andere Produkte für Ostern: Geschenkpapier, Blöcke und Kunst-Postkarten wurden gerne gekauft. Ebenso die selbst genähten Kissen, Kerzen sowie Dekorationsartikel für den Frühling. Kekse und Kuchen sorgten für das leibliche Wohl und wurden auch gerne mit nach Hause genommen.

Wer diesen Osterbasar verpasst hat und nicht bis 2010 warten will, um sich selbstbemalte Ostereier zu kaufen, kann auch noch in der Tagesstätte Carla-Teigeler-Haus in Bergedorf anrufen und vorbeischaun (Tel. 724 02 70). Nicht nur die Künstler in der Eierproduktion freuen sich auf ihren Besuch.

Mathias Westecker

## MONO- UND BISKIFREIZEIT IM BAYRISCHEN WALD

Mit meinem Sohn (Felix, 14 Jahre) habe ich vom 30.12.2008 bis zum 6.01.2009 an einem Skikurs vom Deutschen Rollstuhl-Sportverband teilgenommen. Die Kinder und Jugendlichen haben auf dieser Freizeit die Möglichkeit, Monoski oder Biskifahren zu lernen mit Hilfe eines professionellen Monoskifahrers.

Monoskigeräte sehen aus wie eine Sitzschale auf einem Ski, sie werden gelenkt mit Hilfe von FlicFlacs (einer Art Handski). Monoskigeräte kann man mit Übung auch alleine fahren.

Biskigeräte sehen aus wie eine Sitzschale auf zwei Ski. Hinter dem Biski fährt immer eine Begleitperson auf Kurzski. Je nach Beeinträchtigung werden die Skigeräte ausgewählt und individuell angepasst.

Während des Skikurses hat die ganze

Reisegruppe im einem Vier-Sterne-Hotel in Philippsreut (Bayrischer Wald) gewohnt. Dieses Hotel ist komplett behindertengerecht ausgestattet (selbst der schöne Wellnessbereich besitzt einen Lift, Duschrollis und behindertengerechte Toilettenanlagen), hat super Essen und ist um die Integration körper- und geistigbeeinträchtigter Menschen sehr bemüht, so dass in verschiedensten Bereichen des Hotels Menschen mit Behinderung arbeiten. Allgemein herrscht im Witikohof eine lockere und ausgelassene Stimmung.

Das Skifahren war für alle Kinder und Jugendlichen eine ganz besondere Erfahrung. Tagsüber Skifahren, mittags auf den Hütten über Erfolge und Misserfolge quatschen und abends alle zusammen essen, Billard spielen oder schwimmen gehen. Sie haben eine Menge Spass trotz der körper-

lichen Anstrengungen, gewinnen an Selbstvertrauen, können eine „eigene“ Sportart entdecken und sich mit ihren neuen Freunden austauschen. Für die Eltern ist dieser Urlaub eine tolle Möglichkeit, das lieb gewonnene Hobby des Skifahrens mit ihren Kindern zu teilen, mit anderen Eltern zu klönen und natürlich auch zum Entspannen.

Wir können nur jedem empfehlen, das Mono- oder Biskifahren einfach mal auszuprobieren. Es werden manchmal Probekurse im Snow-Dome in Bispingen angeboten.

Rüdiger Uhlendorf

Weitere Informationen, auch zur Anmeldung und Finanzierung, gibt es bei Rüdiger Uhlendorf. Bitte bei Interesse eine Nachricht an den Verein, Tel. 270 790 - 0

# "STARKE ELTERN - STARKE KINDER"

## KURS FÜR ELTERN BEHINDERTER KINDER

Es gibt viele Kurse für Eltern zum Thema Erziehung, aber wenige, die auf die Situation von Müttern und Vätern behinderter Kinder eingehen. Leben mit Behinderung Hamburg bietet Kurse, die speziell auf die Fragen und Erfahrungen dieser Eltern zugeschnitten sind. Nach dem Konzept der „Starke Eltern – Starke Kinder“-Kurse des Deutschen Kinderschutzbundes erhalten Eltern Unterstützung rund um das Thema Erziehung.

Die Elternkurse bieten Entlastung vom Familienalltag, verbessern das Miteinander und zeigen Wege auf, Konflikte zu bewältigen und zu lösen. Zusätzlich haben Eltern hier die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen und von ihren Erfahrungen zu profitieren. Deshalb sind alle Mütter und Väter eines behinderten Kindes im Alter von 4

bis 16 Jahren herzlich eingeladen an diesem „Starke Eltern – Starke Kinder“-Kurs teilzunehmen, der ihre besondere Familiensituation mit einem behinderten Kind und eventuell weiteren Kindern ohne Behinderung berücksichtigt.

Der Kurs findet an 7 Terminen und in kleinen Gruppen (max. 14 Personen) statt. Die Betreuung der Kinder an den Samstagnachmittagen wird gern organisiert.

**Kosten:** 45,- Euro / für Paare 70,- Euro (für Mitglieder von Leben mit Behinderung Hamburg, die in einer schwierigen finanziellen Situation sind, kann nach Absprache die Kursgebühr reduziert werden)

**Termine:** 5 Abendtermine und 2 Nachmittagstermine

Donnerstags: 07.05.09, 14.05.09, 28.05.09, 18.06.09, 25.06.09



(jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr)  
Samstags: 06.06.09, 04.07.09

(jeweils von 14.00 - 18.00 Uhr)

**Ort:** Bürgertreff Altona Nord,  
Gefionstraße 3, 22769 Hamburg  
(S-Bahn-Holstenstraße)

Kinderbetreuung und Kosten: An beiden Samstagnachmittagen bieten wir bei Bedarf eine Kinderbetreuung an, Kosten pro Nachmittag 10,- €

**Anmeldung** bis spätestens 25.04.09  
Maren Seelandt, Tel. 040-334240-124  
oder Siegrid Zierott, Tel. 040-334240-309 oder Fax: 040-334 240-399

## BERUF UND BEHINDERTES KIND - GEHT DAS?

### BERUFLICHER WIEDEREINSTIEG VON MÜTTERN BEHINDERTER KINDER

Wir laden Mütter behinderter Kinder zu einer Informationsveranstaltung zum Thema beruflicher Wiedereinstieg in den Südring ein. Dafür konnten wir Referentinnen des Projekts „Worklife“ gewinnen, die aus ihrer Beratungspraxis berichten, Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ein neues Intensivprogramm vorstellen, das auf Initiative des Bundesfamilienministeriums im Herbst auch in Hamburg startet ([www.perspektive-wiedereinstieg.de](http://www.perspektive-wiedereinstieg.de)).

Mütter behinderter Kinder kennen das: Meist wird die Familienphase länger als geplant, es gibt immer noch zuwenig geeignete Betreuungsangebote, und eigentlich braucht man flexible Arbeitszeiten, um die Kinder bei Krankenhausaufenthalten

etc. zu begleiten. Irgendwann haben viele das Gefühl, dass sie den beruflichen Anschluss verpasst haben oder den Spagat zwischen Beruf und dieser besonderen Familiensituation nicht schaffen. Und dies ist besonders prekär für Alleinerziehende, nicht zuletzt wegen fehlender finanzieller Altersabsicherung.

Auf der anderen Seite können Mütter behinderter Kinder oftmals ein besonders hohes Maß an Qualifikationen in den Beruf einbringen wie Organisationstalent, soziale Kompetenz oder Belastbarkeit. Sich die eigenen Stärken klar zu machen, ist der erste Schritt auf dem Weg zum Wiedereinstieg.

Die neuen Möglichkeiten, die es durch den Ferienhort und Schulhort

gibt, sowie durch zusätzliche Betreuungsleistungen aus der Pflegeversicherung wollen wir nutzen, mit Ihnen zusammen über das Thema beruflicher Wiedereinstieg zu sprechen: Welches sind reale Chancen für Mütter? Woran fehlt es noch? Was kann ich in meiner persönlichen Situation tun? Vernetzung der Teilnehmerinnen und Erfahrungsaustausch inklusive!

Ilse Huss

Mittwoch 29. April 2009

10.00 – 11.30 Uhr

Leben mit Behinderung Hamburg, Südring 36, Halle

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung unter Tel. 270 790 - 0

# VERANSTALTUNGSREIHE

## ANDERS DEMENT? MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG UND DEMENZ

Auch Menschen mit geistiger Behinderung erkranken an Demenz. Wie erste Studien zeigen, setzt der Alterungsprozess bei ihnen anscheinend eher ein und schreitet schneller voran. Die Anzahl an Demenzerkrankungen ist höher als bei anderen Menschen und tritt in einem früheren Alter auf. Menschen mit Down-Syndrom sind offenbar besonders häufig betroffen.

Wie lässt sich eine Demenz bei geistig behinderten Menschen feststellen? Warum ist eine Diagnostik überhaupt wichtig? Können Betroffene ihr Leben in der Gemeinschaft fortsetzen, sofern die richtige Unterstützung sichergestellt ist? Wie verändert sich die (sozial-)pädagogische Zielsetzung und ab wann muss sie durch Pflege und gerontopsychiatrisches Wissen ergänzt werden?

Ziel der Veranstaltungsreihe ist der Austausch von Erfahrungen und die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten und Handlungskonzepten für die alltägliche Unterstützung.

Auftakt der Reihe ist der Vortrag:  
**Erkennen dementieller Entwicklungen im (Betreuungs-)alltag**

Referent: Dr. Andreas Ackermann,  
Institut für Psychogerontologie der  
Universität Erlangen-Nürnberg  
- Grundlagen der Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung -  
Diagnose Demenz - Möglichkeiten und Ansätze der Betreuung -  
Diskussion

Montag, 11. Mai 2009  
09.00 Uhr bis 14.00 Uhr  
Leben mit Behinderung Hamburg,  
Südring 36, 22303 Hamburg

Der Eintritt ist frei.  
Eingeladen sind nicht nur Mitarbeiter und Fachleute, Verantwortliche von Verbänden, Behörden und Trägern, sondern auch Angehörige und Vertreter von Selbsthilfegruppen.

Für Rückfragen:  
Judith Hoffmann  
Hoffmann@lmbhh.de  
Tel. 040 - 270 790 - 912

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Leben mit Behinderung Hamburg  
Südring 36  
22303 Hamburg  
Tel.: 040-270 790-0  
Fax: 040-270 790-948  
Mail: info@lmbhh.de  
www.lmbhh.de

Redaktion: Martin Eckert (V.i.S.d.P)  
martin.eckert@lmbhh.de

Druck: Eurodruck, Hamburg

Südring Aktuell erscheint 11-mal jährlich mit einer Auflage von 3.000 Stück. Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats.

Konto: Hamburger Sparkasse  
Bankleitzahl 200 505 50  
Kontonummer 1242 12 42 77

Hamburger Gemeinschafts-  
stiftung für behinderte Menschen  
Dr. Ilse Huss  
Südring 36  
22303 Hamburg  
Tel.: 040-270 790-916  
Fax: 040-270 790-948  
Mail: ilse.huss@lmbhh.de  
www.hgstiftung.de

## ANDERE WELTEN - HÄPPCHEN FÜR DIE OHREN TOLLE WORTE LÄDT ZUR LESUNG EIN

Manchmal reitet einer auf einem Riesenhasen zum St.Pauli-Spiel. Ab und zu verwandelt sich ein Kissenbezug in eine Prinzessin. Hin und wieder ist ein Arm auf ebay zu versteigern.

Hier sind sie endlich: Phantastische und reale, zarte und harte, in jedem Fall aber berührende Kurzgeschichten von Helden des Alltags. Texte aus dem wahren Leben und dem daneben, geschrieben und gelesen von jungen Autoren mit Handicaps. Entstanden in der Schreibwerkstatt Tolle Worte (www.tolle-worte.de), Hamburgs erstem Autorentreff für Menschen mit Behinderung. Gut gemixt werden die Häppchen

für die Ohren mit leckerem Swing & Boogie vom Pianisten & Keyboarder Christian Jovanov.

Frank Nestler, Sylvia Heinlein

Der Eintritt ist frei

Freitag, 24. April 2009,  
um 19 Uhr  
im BIB (Bühne im Bürgertreff)  
Bürgertreff Altona  
Gefionstraße 3

Kontakt und Informationen:  
Frank Nestler  
Tel. 040-270 790 - 699

# TIPPS FÜR RECHTLICHE BETREUER

## KOSTENÜBERNAHME

### SCHÖNHEITSREPARATUREN IN WOHNUNGEN BEI BEZUG VON ALG II-LEISTUNGEN

Immer wieder werden Rechtsstreitigkeiten über den Bezug von Sozialleistungen bis zum höchstrangigen Gericht ausgetragen. So auch bei dieser Streitigkeit, bei der es um die Kosten für Wohnungsreparaturen bei ALG II-Empfang (nach dem SGB II) ging.

Das Bundessozialgericht (BSG) hat am 19.03.2008 (Aktenzeichen B 11b AS 31/06) entschieden, dass die Kosten über anfallende Schönheitsreparaturen, die während eines laufenden Mietverhältnisses oder bei Auszug verpflichtend zu erledigen

sind, nicht im Regelsatz enthalten sind.

Das bedeutet, dass die ARGE auf vorhergehenden Antrag hin die Kosten übernehmen muss.

Für diejenigen Hilfeempfänger, die selbst in der Lage sind, die notwendigen Arbeiten auszuführen, können allerdings nur die benötigten Materialkosten erstattet werden

.  
Wen die Frage betrifft, der kann also bei der ARGE unter Hinweis auf das BSG-Urteil einen entsprechenden

Antrag stellen.

Wir gehen davon aus, dass die Entscheidung des Bundessozialgerichtes analog auch für Menschen mit Grundsicherungsleistungsbezug nach dem SGB XII angewendet werden kann, werden dazu aber erst Erfahrungen sammeln müssen.

Informieren Sie uns gern über Ihre Rechtserfolge, damit wir uns im gegenseitigen Austausch auf dem Laufenden halten.

Birgit Struck

## NEUE RUFNUMMERN

### ZWEITER STANDORT DES BETREUUNGSVEREINS HAT NEUE TELEFONNUMMERN

Mit der Installierung einer neuen Telefonanlage hat unser zweiter Standort An der Fabrik, Bahrenfelder Straße 244, 22765 Hamburg, neue Telefonnummern erhalten. Sie erreichen die Kolleginnen und Kollegen dort ab sofort unter folgenden Nummern:

Katharina Panßner  
Verwaltungsassistentin  
Tel. 334 240 - 301

Sabine Kohpeiß  
Beratung und Betreuung  
Tel. 334 240 - 303

Rüdiger Pohlmann  
Beratung und Betreuung  
Tel. 334 240 - 304

Inge Jarnach  
Beratung und Betreuung  
Tel. 334 240 - 305

Nicole Jürgens  
Beratung  
Tel. 334 240 - 306

Hannelore Schröder  
Beratung  
Tel. 334 240 - 308

Siegrid Zierott  
Beratung und Betreuung  
Tel. 334 240 - 309

Fax am zweiten Standort  
Fax: 334 240 - 399

Die Ihnen bekannten Mail-Adressen bleiben bestehen (Nachname@lmbhh.de).

Auch das Beratungstelefon für ehrenamtliche Betreuer steht Ihnen weiterhin unter der Nummer 270 790-950 zur Verfügung. Die Sprechzeiten teilen sich entsprechend auf die Standorte auf.

Die übrigen Kolleginnen und Kollegen des Betreuungsvereins sind mit ihren bisherigen Durchwahl-Nummern weiterhin im Südring 36, 22303 Hamburg, zu erreichen.

## AUSSTELLUNG

### TAGESSTÄTTEN ZEIGEN BILDER IM ALTONAER KINDERKRANKENHAUS

In einer gemeinsamen Ausstellung zeigen die Künstlergruppe De Nessdiektüftler und die Künstlerinnen und Künstler aus den Tagesstätten Falkenbek und Harburg Carrée ihre neuen Werke.

Ausstellung  
vom 18.03.-30.04.2009  
Altonaer Kinderkrankenhaus  
Bleickenallee 38  
22763 Hamburg

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich von den Werken begeistern zu lassen und diese gern auch käuflich zu erwerben.

Bettina Schiel

## 12 KÜNSTLER UNTERWEGS

### WORKSHOP IN ROTENBURG/WÜMME

Im Rahmen des Kunstprojektes von Leben mit Behinderung Hamburg und den Elbe-Werkstätten (Planung eines gemeinsamen Kunstateliers in Harburg für Menschen mit und ohne Behinderung) fand am 19.02.2009 von 10.00-17.00 Uhr ein eintägiger Workshop in Zusammenarbeit mit der Bildnerischen Werkstatt in Rotenburg/Wümme statt.

Die Bildnerische Werkstatt ist ein freies Kunstatelier unter dem Dach der Rotenburger Werke der Inneren Mission. Teilnehmer waren interessierte Künstler aus den Tagesstätten Nessdeich, Falkenbek und Harburg Carrée von Leben mit Behinderung Hamburg und drei Künstlern aus den Elbe-Werkstätten 1 und 4.

Ziel dieser Unternehmung war es, kreative Menschen mit Behinderung der zwei Träger zusammen zu brin-

gen und zu schauen, ob sie miteinander harmonieren.

Unter Anleitung des erfahrenen Dipl.-Kunsttherapeuten Jarmo Lethinen wurde das Thema „Verschiedene Drucktechniken“ behandelt.

Nach einer kurzen Einführungsphase ging es auch gleich ins Praktische: Mit einem dicken Stift wurden Bilder und Muster auf Schaumgummiplättchen verschiedener Größen eingeritzt, auf die anschließend Linoldruckfarbe mit Hilfe von Farbrollen aufgetragen wurde. Mit der Druckmaschine gepresst entstanden auf diese Weise interessante Drucke in mehrfacher Ausfertigung in verschiedenen Farben. Wurden auf diesen sogenannten Druckstöcken noch weitere Muster eingeritzt, eine andere Farbe aufgetragen und auf den Erstdruck aufgedruckt, entstan-

### KINDER-AUTOSITZ ABZUGEBEN

Mini Carro Autositz von Thomashilfen für 1 bis 5-jähriges Kind abzugeben. Ich würde mich freuen, wenn ich 250 Euro dafür bekommen könnte (NP war 1500 Euro).

Gleichzeitig suchen wir einen NF-Walker für ein 4-jähriges Kind.

Email: juttavc@aol.com

den so die „Mehrfarbdrucke“. Zum Trocknen wurden die Bilder auf eine Wäscheleine gehängt. Am Ende des Tages wurde mit einem Fön nachgeholfen.



E. Hansen, J. Lethinen, T. Wolpers, F. Müller

Die gemischte Gruppe harmonierte, allen Teilnehmern hat es sehr gut gefallen und wünschen eine Wiederholung solch einer Veranstaltung.

Bettina Schiel